



Rosenkranz-Basilika

Kurzbeschreibung

Herzlich willkommen in der Rosenkranz-Basilika! Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und lassen Sie die Ausmalung des Gebäudes auf sich wirken. Diese Erläuterung soll Ihnen beim Verständnis des Bildprogramms dieser Kirche helfen.

Am 20. August 1899 wurde der Grundstein zur damaligen Rosenkranzkirche gelegt. Bereits etwa ein Jahr später konnte der Neubau am 11.11.1900 durch den Fürstbischof von Breslau, Georg Kardinal Kopp, konsekriert werden. Der Backsteinbau in märkisch-mittelalterlichem Stil erinnert an spätromanische Bauten der Mark Brandenburg, sein Grundriss lässt ein griechisches (gleicharmiges) Kreuz erkennen.

Da die Kirche von den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges größtenteils verschont blieb, wurde sie in der Nachkriegszeit interimswise als Berliner Bischofskirche genutzt und daher am 20. Oktober 1950 von Papst Pius XII. zur „Basilica minor“ erhoben.

Ausmalung

Die Innenausmalung durch den aus Münster/Westf. stammenden Prof. Friedrich Stummel begann im Jahr 1906. Oberhalb des rechten Pfeilers im Altarraum hat Stummel sein Werk „signiert“ („Friedrich Stummel fecit“). Die Ausmalung und Ausstattung der Kirche sind so prägend, dass der baulich schlichte Innenraum der Kirche auf seltenen Aufnahmen aus der Zeit vor 1906 kaum wiederzuerkennen ist. Programmatisch zeigt die Innenausmalung die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes – sie ist ein gemaltes Rosenkranzgebet.

Die markanteste Wandmalerei im Altarraum oberhalb des Hochaltars stellt die Rosenkranzspende durch Maria an den Hl. Dominikus und die Hl. Katharina von Siena dar (Apsis).

Im Mittelschiff der Kirche sind die glorreichen Geheimnisse des Rosenkranzes bildlich dargestellt:

- Die *Auferstehung Jesu* und die *Himmelfahrt Jesu*
Beide Geheimnisse sind in Medaillons im Tonnengewölbe vor der Orgelempore abgebildet.
- Die *Herabkunft des Heiligen Geistes*
Dieses Geheimnis hat Stummel in der beeindruckenden Darstellung des „Pfingstwunders“ im Apsis-Chorbogen gemalt: Maria thront inmitten der Zwölf Apostel während sie den Hl. Geist, dargestellt als rote Feuerzungen über ihren Köpfen, empfangen.
- Die *Aufnahme Marias in den Himmel* und die *Krönung Marias zur Königin des Himmels*
Beides ist in der Kuppel zu sehen – umrahmt von Engelschören, die von den Erzengeln Gabriel und Michael angeführt werden.

Die freudreichen Geheimnisse des Rosenkranzes sind im östlichen Seitenschiff dargestellt.

- Die Verkündigung des Erzengels Gabriel an die Jungfrau Maria, der Besuch Marias bei Elisabeth, die Darstellung Jesu im Tempel sowie Jesus wird im Tempel wiedergefunden
Diese vier Geheimnisse sind in Medaillons im östlichen Tonnengewölbe vor der Darstellung der Geburt Jesu abgebildet.

- Die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem

Dieses (dritte der fünf) freudreichen Geheimnisse ist an der östlichen Stirnwand abgebildet. Es wurde nach Stummels Tod (1919) im Jahr 1921 von Theodor Nüttgens ausgeführt.

Die schmerzhaften Geheimnisse des Rosenkranzes finden Sie im westlichen Seitenschiff.

- Die Todesangst Jesu, die Geißelung Jesu, die Dornenkrönung sowie Jesus trägt das schwere Kreuz

Diese schmerzhaften Geheimnisse befinden sich in den Medaillons im westlichen Tonnengewölbe vor der Darstellung der Kreuzigung.

- Die Kreuzigung Jesu

Dieses fünfte der schmerzhaften Geheimnisse sehen Sie an der westlichen Stirnwand.

Unterhalb der Kreuzigungsszene können Sie in den schwarzen Feldern die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz sehen.

Die beiden Nebenaltäre sind der Gottesmutter Maria (links) und dem Hl. Joseph (rechts) geweiht. Zwischen dem Marienaltar und dem Hauptaltar befindet sich ein hölzernes Rosenkranzaltärchen, welches nochmals die Rosenkranzspende an den Hl. Dominikus zeigt.

Der Fahrer von Oberst i.G. Claus Schenk Graf von Stauffenberg berichtet, dass Stauffenberg am Vorabend des 20. Juli 1944 auf der Rückfahrt in seine Wohnung in Nikolassee eine Kirche in Steglitz zum stillen Gebet aufgesucht habe. Historiker und Stauffenbergs Familie gehen davon aus, dass es die Rosenkranzkirche gewesen ist, in der Stauffenberg am 19. Juli 1944 gebetet hat.

Orgel und Glocken

Die Orgel der Rosenkranz-Basilika wurde im Jahr 1966 von der Orgelbaufirma Gebr. Stockmann in Zusammenarbeit mit Prof. Joseph Ahrens geplant und erbaut. Sie hat drei Manuale (Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk) und 42 Register. Um auf der kleinen Empore Platz zu sparen, musste das Positiv oben am Gewölbe aufgehängt werden.

Wenn Sie die Glocken in Aktion sehen und hören wollen, finden Sie diese hier (Link zu YouTube): https://youtu.be/Zv_sWFgruLk

Einen kleinen Film mit Einblicken in „geheminisvolle Orte“, die der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind (u.a. Emporen, Turm, Glockenstuhl), haben wir hier eingestellt (Link zu YouTube): <https://youtu.be/O5KtCXMi4Rk>